

**Zeitschrift:** Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

**Herausgeber:** Schweizerischer Ski-Verband

**Band:** 16 (1921)

**Artikel:** Von der Mühlemässhütte des Skiklub Luzern

**Autor:** Strebi, R.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-541583>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

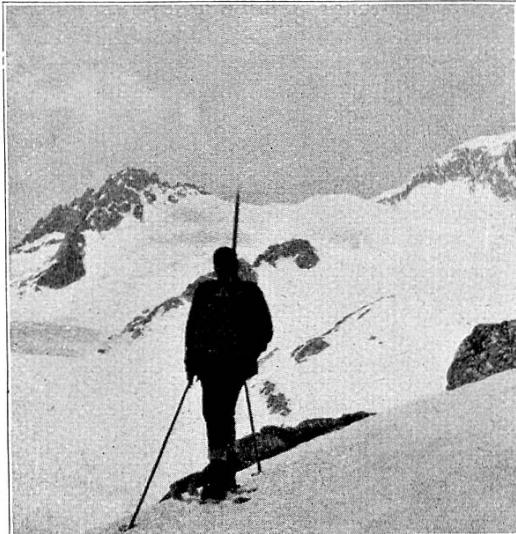
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Siedelenstock

und Galenstock.



A. Gräber

## Von der Mühlemässhütte des Skiklub Luzern.

Von ROB. STREBI, S. C. Luzern.

Dort wo die Alpenweiden des Pilatus sich anschicken, in harten, unfruchtbaren Fels überzugehen, hat der S. C. L. sein neues Skiheim hingestellt. Angeschmiegt an Tannengruppen, hinausgebaut an die Kante, wo die Alp sich senkt, ist der ruhige, architektonisch überaus glücklich gelungene Blockbau selber ein Stück Natur.

Ein paar Minuten unterhalb der alten Hütte steht die neue; geschützt gegen die Weststürme, aber bereit, jeden Sonnenstrahl aufzunehmen, den der Pilatus und seine «obligatorische» Nebelkappe durchdringen lassen. Prächtig ist der Ausblick. Von den zu Füßen liegenden Alpweiden schweift das Auge auf lange, ruhige Waldsilhouetten, auf den See, übers Mittelland bis zu Jura und Albis oder hinein in einen Kranz lieber Schweizerberge.

Warum wurde die Hütte gebaut? Das kam so: Etwa zehn, zwölf Jahre mögen's sein, da zuckten die lieben Luzerner, wie's eben ungefähr überall Brauch war, die Achseln, wenn einer mit den langen Hölzern erschien. Ist's ja heute noch so, wenn wir im Frühling noch einmal hinaufsteigen, den Winter zu suchen, so stösst der «Kari» die «Kathri» mit dem Ellbogen; beide lachen und ein plumper Witz folgt den «Grasleutschen». Glücklicherweise müssen wir nicht in ihrem

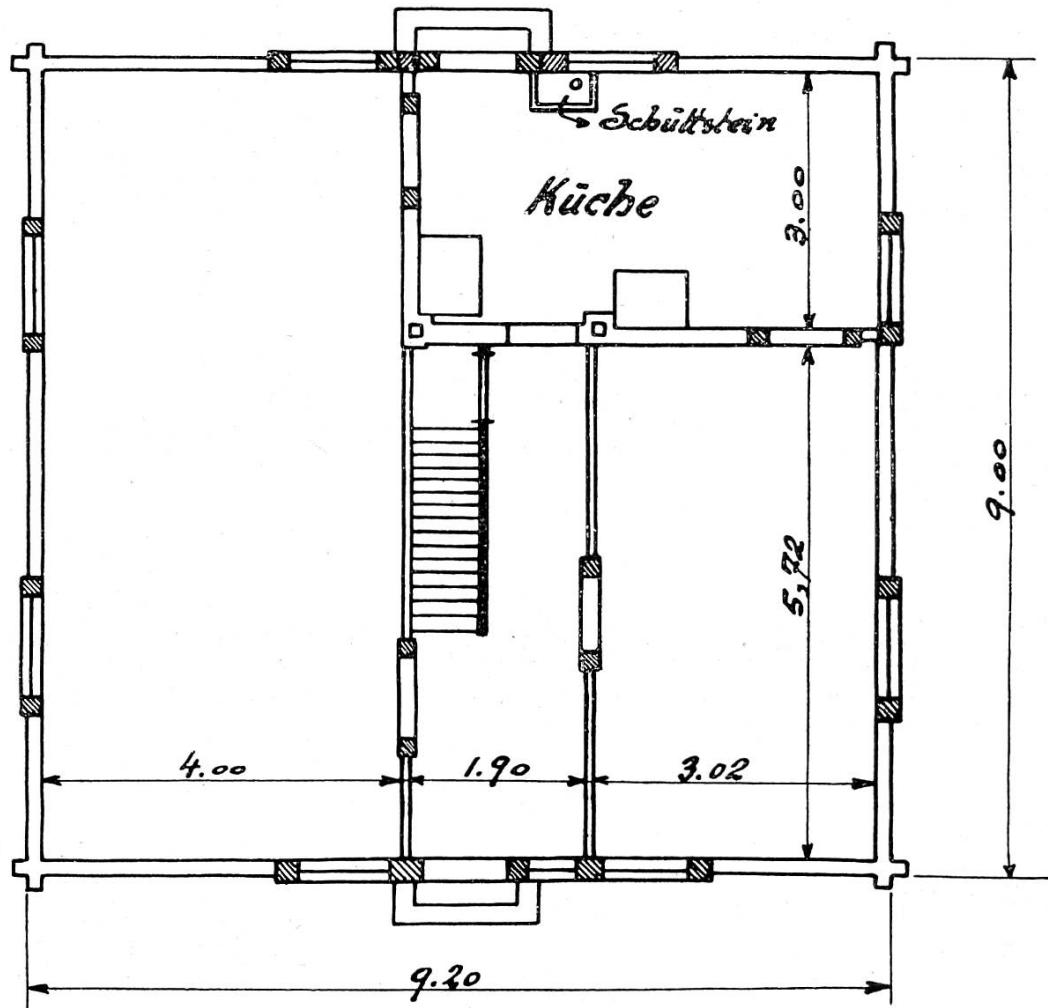


Garten oder gar in ihrer Küche drinn skifahren und gegen Dummheit kämpfen bekanntlich selbst Götter vergebens. Aber wir haben die Leute doch schon hübsch erzogen, und wenn wir bei Sonnenglut und blühenden Feldern mit unsren Latten auf den Bahnhof pilgern, so lässt man uns gewöhnlich ruhig ziehen. Nur das Luzernertram verlangt eine Extrataxe; wahrscheinlich weil unser Holz weniger Platz braucht, als die Kisten und Koffern und die Eierkörbe der Marktfrauen.

Also damals war's noch nicht so, und ich als kleiner Knirps fühlte mich auch bemüssigt, die Männer mit den langen Sohlen hinter einer Hausecke hervor auszulachen. Doch liessen sich glücklicherweise die ersten Skienthusiasten nicht irre machen, sonst sässen wir Jungen im Winter wohl noch heute hinterm Ofen. Immer mehr wurde das Pilatusgebiet bevorzugt, wohl seiner Nähe und leichten Erreichbarkeit wegen. Irgend eine Unterkunftsglegenheit dort oben wurde dringend nötig. Und so gelang es dem damals noch jungen S. C. L. von der Korporation Luzern die Alphütte auf Mühlemäss zu pachten. Jahrelang genügte das gemütliche Häuschen mit seinen zwölf Schlafplätzen, dann aber erwachten die Luzerner aus dem Winterschlaf. Vielleicht etwas später als unsere «höher gelegenen» Kollegen. Aber sie erwachten doch. Und zweierlei lernten sie kennen: den Berg-

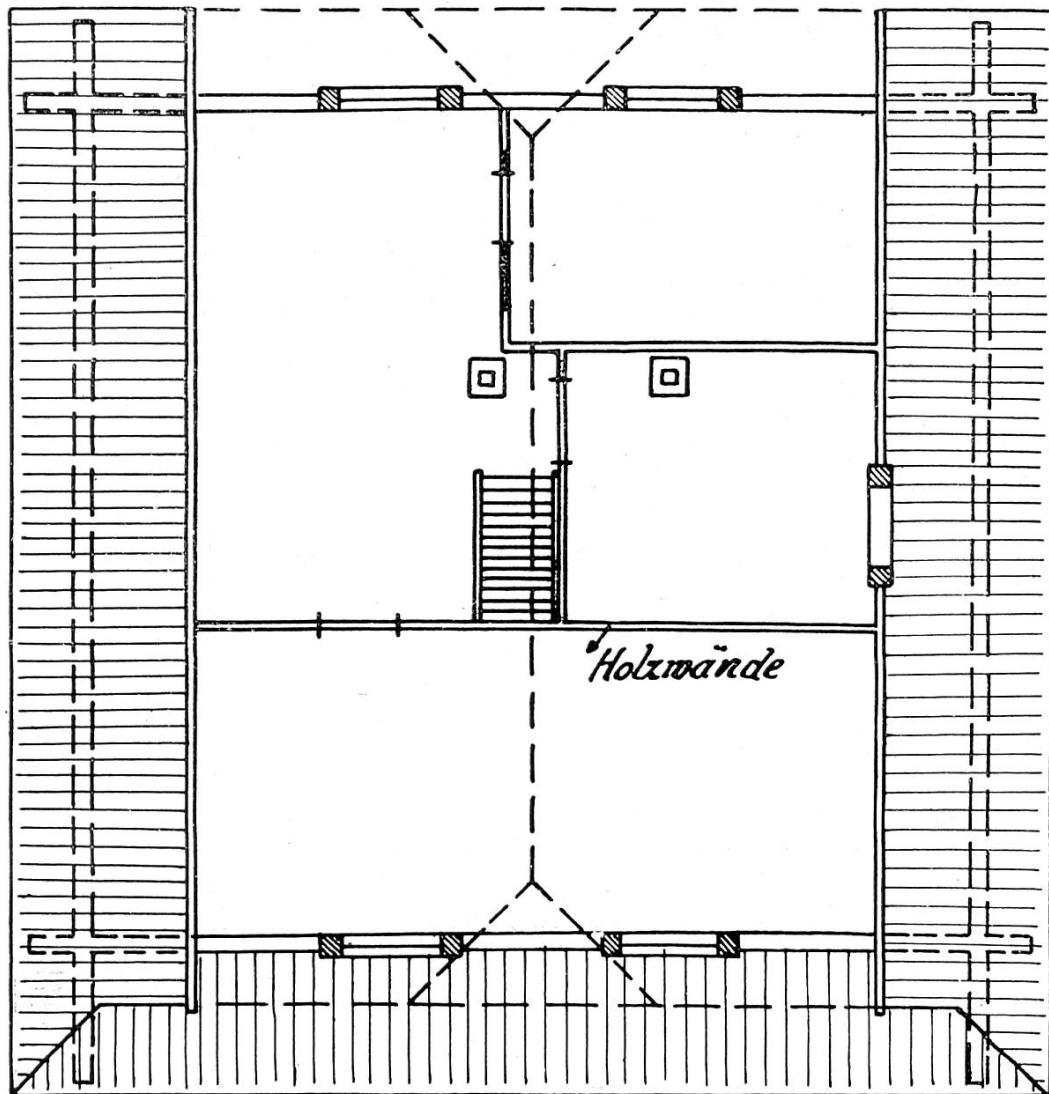
winter mit seiner unendlichen Schönheit, mit seiner hehren Grösse und Einsamkeit, «wo der Mensch zum Menschen wird». Und nach vielen Enttäuschungen und grosser Anstrengung lernten sie das Hochgefühl, die jubelnde Freude kennen, die in uns lebt, wenn wir Ski und Schnee und Wetter meistern. Und die Hütte wurde zu klein. Es verzehnfachte sich die Mitgliederzahl, und immer mehr zogen hinauf an die Hänge am Fuss des Pilatus. Schon sechs Hütten im nähern Voralpengebiet verteilt, boten den Mitgliedern Unterkunft. Aber nun galt es, unserm herrlichen Sport zu ermöglichen, Allgemeingut zu werden. Ein behagliches Heim sollte geschaffen werden, das allen Obdach gewährt, wie das Pilatusgebiet ja Fahrgelegenheit bietet für den Anfänger, wie für den guten Fahrer. Also, eine Klubversammlung beschloss einstimmig den Bau, der Vorstand förderte energisch die Sache, Komitees wurden gebildet und die Dinge gingen ihren Lauf. Ein volles Jahr vor Beginn des Baues fanden sich Mitglieder zusammen, die auf Touren verzichtend, jeden Samstag und Sonntag Steine herausgruben, sprengten und sammelten und zum Bauplatz führten. Das Bauholz konnte ca. 10 Minuten oberhalb gefällt werden und lag ebenfalls bereit, als Anfangs September 1920 mit dem Bau begonnen werden konnte. Es war damals die böse Zeit, als wegen der Seuche die Alpen gesperrt blieben, und eine Weile schien die Sache gefährdet. Doch Ende gut, alles gut, und der Gemeinderat von Kriens hat durch seine einsichtige und zuvorkommende Stellungnahme ein grosses Verdienst am guten Gelingen des Baues. Freilich, den gesamten Transport vom Tal aus musste der Klub selber übernehmen. Und so sah man Samstag und Sonntag ganze Kolonnen, beladen mit Sand, Zement, Backsteinen, Eternit, Dachlatten, Hütteninventar etc. die Höhe hinaufpusten. Mancher Schweißtropfen rollte da von der Stirn auf die Nasenspitze und verschwand ruhmvoll auf dem trockenen Herbstboden, und manchmal drohte wohl die Begeisterung an dieser Sorte von Sport nachzulassen. Aber wenn man oben ankam auf freier Höhe, die Last vom Rücken warf und das Häuschen sah, das von Woche zu Woche zu sehends wuchs, dann ging alle Zaghafigkeit unter in der Flut der Begeisterung am gemeinsamen, idealen Werk. 18,700 kg wurden so vom Tal weg hinaufgeschleppt und 110,000 kg Steine wurden aus der Umgebung zusammen getragen. Was der Klub damit an Transportkosten einsparte, lässt sich aus diesen Zahlen ungefähr ersehen.

Und jetzt steht das Skiheim schmuck und gastlich; ein freundliches Obdach für den Skifahrer und Bergfreund. Am



28. November 1920 übergab es der Präsident des S. C. L. im Beisein einer grossen Sportgemeinde seiner Bestimmung. Oftmals diesen Winter sind wir dort hinaufgepilgert. Wussten wir doch, dass dort oben uns Behaglichkeit und Gemütlichkeit erwartet. Und jeder Bergfreund weiss, wie wohnlich es ist in einer Klubhütte, wo man immer Platz findet, immer ein Feuerlein brennt, worauf man braten und sieden kann was Herz und Magen begehren. Und manch gemütlicher Jass mit lieben Klubfreunden beschloss einen Skitag voll sportlichen und ästhetischen Erlebens. Und so möge denn unser Häuschen weiterhin seinen Zweck erfüllen zum Wohle unseres herrlichen Sportes; möge es allen Bergfreunden, die hinaufwandern, Behaglichkeit und Ruhe spenden. Wir wünschen es und würden uns dessen freuen.

Einige Angaben über Lage, Einrichtung und Betrieb der Hütte mögen vielleicht den Leser interessieren.



Dachstock 1:100.

Das Bauterrain samt Umgelände, im Ganzen 1000 m<sup>2</sup>, wurde von der Korporation Luzern gepachtet. Der Bau benötigte 60 m<sup>3</sup> Holz und 50 m<sup>3</sup> Trockenmauerwerk. Das Holz wurde auf der Baustelle vermittelst einer mit Benzin betriebenen Gattersäge zugesägt. Die Hütte misst im Grundriss 9 m × 9,20 m. Im Erdgeschoss befindet sich ein grosses Zimmer mit 80 Tischplätzen, ein Klubzimmer mit 20 Plätzen und die Küche mit zwei Herden und vollständiger Einrichtung. Der erste Stock ist ganz den Schlafräumen reserviert (zwei Zimmer für Herren, eine Abteilung für Damen und ein Raum für den Hüttenwart, im Ganzen ca. 50 Schlafplätze).

Die Hütte steht auf Punkt 1220 auf Zimmeregg. Zu-

gänge von Hergiswil, Horw, Himmelrich, Kriens und Eigenthal. Der Weg von Kriens über Langwasen ist wohl der einfachste und bequemste (ca. 3 Std. vom Bahnhof Luzern, Tram bis Kriens). Die Hütte ist das ganze Jahr an Samstagen, Sonn- und Feiertagen beaufsichtigt, jedoch nicht bewirtschaftet. Im Sommer bietet sie einen sehr günstigen Ausgangspunkt für Pilatustouren (ca.  $\frac{3}{5}$  der Strecke Luzern-Pilatus-Kulm).

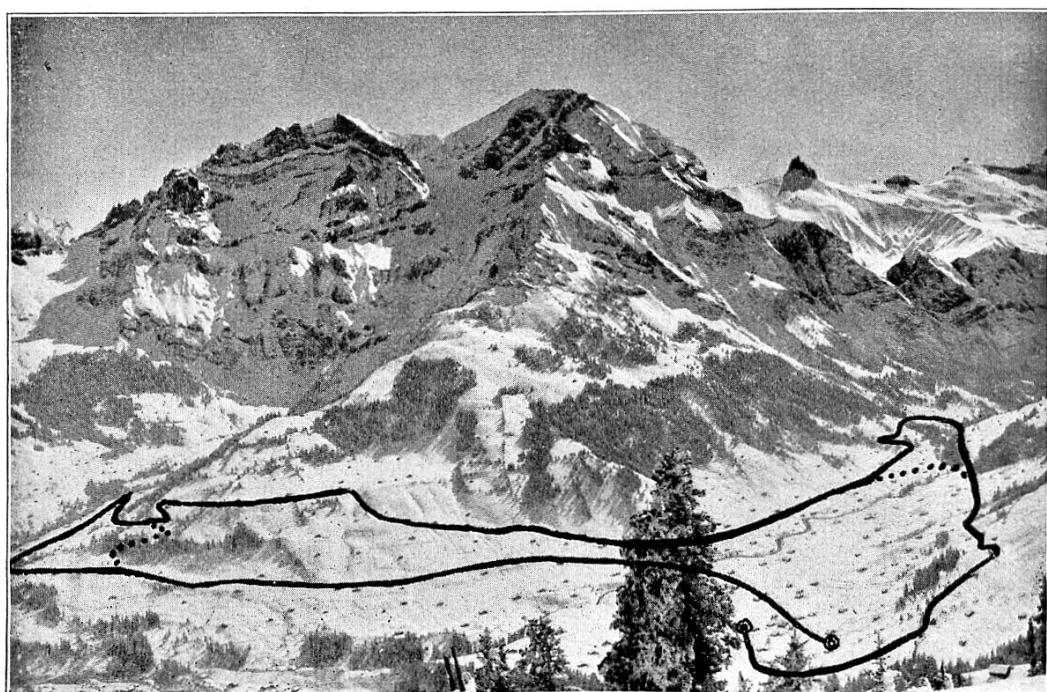
Wasser zwei Minuten SE der Hütte. Doch wird bis im Herbst 1921 die Hütte mit laufendem Wasser versehen sein,

Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf Fr. 23,000.— während die Versicherungssumme Fr. 45,000.— beträgt. Für weitere Auskunft an eventuelle Interessenten wird der Vorstand des S. C. L. stets gerne zur Verfügung stehen.

---

## XV. Grosses Skirennen der Schweiz 1921.

28.—30. Januar in Adelboden.



E. Gyger

Der Langlauf: 14 km, 480 m Steigung.  
(Abkürzung der Junioren punktiert.)